

aufzusetzen, und aus Churfürstl. Sächs. Pflicht und aus den Fustapfen ihrer, in Treue und Standhaftigkeit weit berühmten Vorfahren, sich nimmermehr, weder durch Bedrohung, noch einige Gewalt und Noth bringen zu lassen."

O, ruhet sanft unter dem Moose, Schilde des Vaterlandes! und Euer Beispiel wirke fort!

Die Woche war abermals unter Todeskämpfen verlaufen, noch keine Spur der, oft verheißenen Erlösung zu erblicken und die erschöpfte Pflicht der Soldaten mußte nun endlich der höhern Rücksicht, mußte dem Bemühen weichen, die Fackel, das Schwert und den Greul, von den Heiligthümern der Ehre, der Unschuld und des Besizthums abzuwenden. Man ging den Marschall um einen Waffenstillstand und um Pässe für einige Offiziere und Rathsglieder an, die in Dresden die Erlaubniß zur endlichen Uebergabe auswirken sollten. Torstensohn wies das Gesuch von der Hand, und von neuem begann der Waffentanz auf den blutigen Roth- und Steinhäufen, die, vor Kurzem noch, ein Thor, ein Rondel und zwei Thürme dargestellt hatten, schlug man sich um den Besitz einer, schon offenen, in die Stadt führenden Seitenpforte, die bald der eine Theil, mit einer eisernen Thür zu schließen trachtete, bald der andere, mittelst eines Feuerhafens wieder sprengte. Die Schweden suchten unter andern, mittelst einer, an der Spitze mit Pechkränzen versehenen Stange, von der Sturmücke aus, das nächste Haus am Thore zu verbrennen, sie wurden aber durch Grenaden zurückgetrieben und von dem Thurm hinabgeworfen.

Am 15ten Februar, Nachmittags, erschien des Marschalls General-Adjutant, Herr von Nebenstocck — welcher sich, dem Namen nach, zu Wittenbergs Stelken und Stabe geeignet hätte — mit der Anmuthung unverzüglicher Uebergabe. Man wies ihn ab, die Nacht brach jetzt, Vernichtung drohend, ein, da röthete sich der Himmel über Lichtenberg, die beiden Häuser flammten auf; sie erschienen den Städtern wie flammende Cherubim; sechs Kanonenschüsse verkündigten, gleich der Stimme des Schicksals, den nahenden Feiertag der Erlösung. Wer beschreibt das Entzücken der Freiburger!

Torstensohns Anstrengungen zeigten deutlich, welchen entscheidenden Werth derselbe auf den Besitz dieser Stadt legte, und dennoch ließ der geübte, von Regungen der Menschlichkeit unbeschwert bleibende Haudegen noch immer ein Gewaltmittel unversucht, das ihm ohnfehlbar ans Ziel geholfen und ihn über-

dies der Zerstörung der Mauern und Thürme überhoben hätte, deren er ja, im Fall die Stadt sein ward, zum eignen Schutze bedurfte. Freiberg war mit Eingeflüchteten und Wehrlosen übersüllt; die Häuser vermochten kaum sie zu fassen. Jene hatten eine Unzahl von Geräthschaften, von Kühen, Schafen 2c. mitgebracht, denn es kamen, während der Belagerung, an 800 Stück Vieh um: der Winter war streng; mit dem Dach und Fach mußte die Stadt fallen.

In dem halben Bereiche des Büchschusses erheben sich vor dem Meißnischen Thor — eben da, wo zuletzt ein zweiter Angriff begann, schroffe, diesen entlegensten, damals nur hölzernen Theil der Stadt, beherrschende Höhen. Hier mußte der Marschall, in der nächsten stürmischen Nacht, seine  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  Kartäunen zusamment den Mörsern versammeln; mußte während dem das Petersthor stürmen, und wenn der Kern der Besatzung dahin gezogen und dort verwickelt war, einen Strom glühender Kugeln, Bombe auf Bombe, Ballen auf Ballen über den brennbarsten Gebäuden ausgießen. Die Halbschied des Heeres reichte mehr als hin, die Handvoll Leute, welche hier einen Ausfall wagen konnte, heimzuschicken oder gefangen zu nehmen. Der Wind hätte für die Verbreitung der Flamme gesorgt, der Angriff an jenem Thore Rath und That gefesselt, der Pöbel im Orte die Zwecke des Brennherrn gefördert. Dann ging das Rauchsutter, der Branntwein, Speck und Del 2c. die Flammen fernhin tragend — ging vielleicht ein Theil der Pulvervorräthe, jedes schützende Obdach im Feuer auf — dann gab es für die erschöpften Kämpfer — für die Masse der Flüchtlinge, der Weiber und der Kinder, der Greise und der Siechen, keine Lagerstatt als das Eis, keine Decke als den Schnee, keine Erquickung als den Grabeshauch des Winters, kein Heil auf Erden, als das Schlagen der Chamade. Dann erweichte das Elend und der Jammer des entmannenden Geschlechtes die mannhaften Bürger, und Weiber: Thränen öffneten, um die Wette mit den schwedischen Kugeln, Thore und Thüren.

Am Morgen des 16ten Februars stellte sich bereits die schwedische Reiterei den Oesterreichern auf dem Perchenhübel mit dreißig schweren Kanonen entgegen, das Fußvolk zog sich am Spital zusammen, eine Hauptmine sprang, sie warf, im Westen des Thores, 20 Ellen der Stadtmauer über den Haufen. Die Lücke ward alsbald verbaut. Nebenstocck erschien von neuem und sprach in beweglichen Worten. — Mit Gleichmuth abgewiesen, kam er zum dritten, ja zum vierten Male wieder; ein fünfter Zuspruch ward verboten.